
Herzlie an Eugenia.

Du willst, meine theure Eugenia, daß ich Dir die Geschichte meiner Geistes- und Herzensbildung für Deine hoffnungsvolle, aber zu reizbare Emilie aufseze, und erwartest davon einen segensvollen Einfluß auf dieß weiche Herz. Freudig erfülle ich, in der Nähe des Grabes, diesen Wunsch Deines zärtlichen Mutterherzens, denn es thut mir wohl, Dir und Deiner Emilie ein Vermächtniß meiner Liebe zu hinterlassen, und die Stunden, die mir noch übrig sind, für ein Herz, das Dir angehört, zu benutzen. Fürchte nicht, daß mich diese Arbeit zu sehr angreifen werde. Zwar ist mein körperlicher Zustand oft bis zum Verzagen schwach und hinfällig, und es kommen Tage, an welchen ich mich selbst zur strengsten Unthätigkeit verurtheilen muß; aber die Lebensflamme lodert doch immer wieder